

Reader zur BundesFrauen*InterTrans-Konferenz der GRÜNEN JUGEND
03. - 05.06.2016 | Berlin

READER ZUR BUNDESFRAUEN*INTERTRANS- KONFERENZ DER GRÜNEN JUGEND

03. - 05.06.2016 | Berlin

Emmaus-Oelberg-Kirchengemeinde, Lausitzerstraße 28, 10999 Berlin

**GRÜNE
JUGEND**

<u>EINLEITUNG</u>	4
<u>1. ORGANISATION</u>	5
<u>Anreise und Abfahrt</u>	5
<u>Hostel</u>	6
<u>Packliste</u>	6
<u>Verpflegung</u>	6
<u>Teilnahmegebühr und Kostenerstattung</u>	7
<u>Jugendschutz</u>	7
<u>Awareness-Group</u>	8
<u>2. PROGRAMM</u>	9
<u>Überblick</u>	9
<u>Methodische Workshops</u>	10
<u>Inhaltliche Workshops</u>	11
<u>Praktische Workshops</u>	12
<u>Diskussionsphasen</u>	13
<u>3. KODEX</u>	14
<u>Dein Verhalten auf der BundesFrauen*InterTrans-Konferenz</u>	14
<u>Das kleine ABC der Gleichberechtigung</u>	16
<u>Glossar für diskriminierungsfreie Sprache</u>	19

EINLEITUNG

Liebe Teilnehmer_in der 4. BundesFrauen*InterTrans-Konferenz der GRÜNEN JUGEND,

wir freuen uns sehr, Dich auf unserer Konferenz zu begrüßen. Vom 03. bis zum 05. Juni 2016 werden wir unter dem Motto „Ein bisschen besser ist nicht genug!“ über gesellschaftliche Umverteilung, Sozialpolitik und Gerechtigkeit diskutieren, mit SPUNK-Redakteur_innen Texte schreiben und lernen, uns selbst zu verteidigen. Wir werden uns als Frauen*, Inter- und Transmenschen austauschen, leckeres veganes Essen verzehren und eine Menge Spaß haben.

Damit alles reibungslos verläuft, haben wir diesen Reader erstellt. Du findest hier alle organisatorischen Hinweise und inhaltlichen Programmpunkte zur BundesFrauen*InterTrans-Konferenz – von Anfahrt und Übernachtung bis hin zu Beschreibungen der unterschiedlichen Workshops. Spannend ist auch das letzte Kapitel, in dem erklärt wird, wie die GRÜNE JUGEND Gleichberechtigung umsetzt, was diskriminierungsfreie Sprache ist und wie Du zu einem gelungenen Miteinander beitragen kannst.

Wenn Du Rückfragen, Wünsche oder Anregungen hast, zögere nicht, Dich an uns zu wenden.

E-Mail: buero@gruene-jugend.de

Telefon.: 030 27594095

Auf dass wir bereichernde drei Tage gemeinsam verbringen!

Euer BF*ITK-Orga-Team

1. ORGANISATION

Anreise und Abfahrt

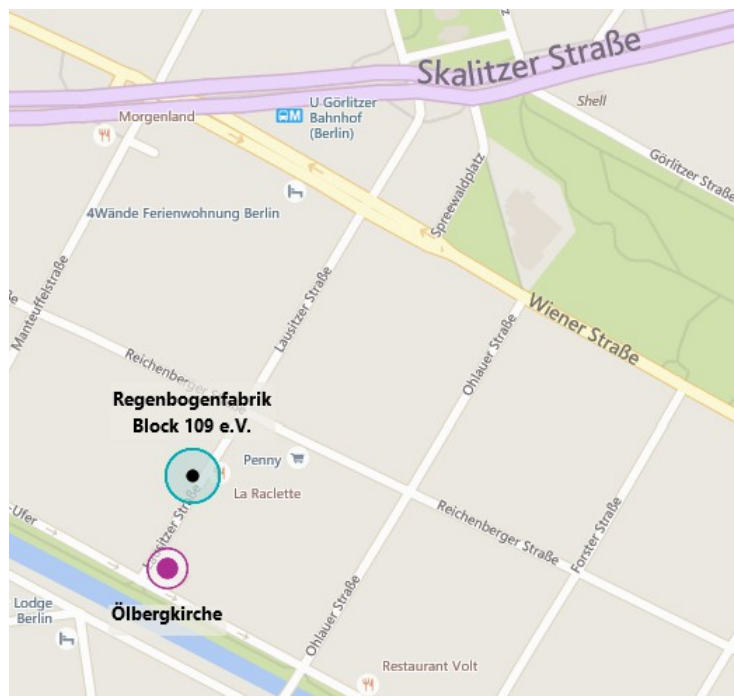
Die BundesFrauen*InterTrans-Konferenz findet dieses Jahr in der Emmaus-Oelberg-Kirchengemeinde in Berlin-Kreuzberg statt. Die Adresse findest Du unten.

Am Freitag, den 03. Juni, beginnen wir das Programm um 17:00 Uhr mit einer Begrüßung und einem gemeinsam Abendessen. Um 18:00 fangen wir dann mit einer Kennenlernrunde an, weshalb Du spätestens bis dahin angereist sein solltest. Vom Hauptbahnhof aus ist es am günstigsten entweder mit der S7, S5 oder S75 bis zur Warschauer Straße. Von dort aus sind es noch zwei Stationen mit der U1 zum Görlitzer Bahnhof. Mehr Infos findest Du unter www.bvg.de

Die Übernachtung findet entweder im Hostel, der Regenbogenfabrik, privat oder über die GRÜNE JUGEND Bettenbörse statt. Solltest Du bei der Anmeldung angegeben haben, bei der der Suche nach einem Übernachtungsplatz Hilfe zu benötigen, werden wir Du per E-Mail diesbezüglich benachrichtigen. Bei welchem anderen GRÜNE JUGEND-Mitglied Du übernachtetest, erfährst Du freitags vor Ort. Solltest Du diese Information schon früher benötigen, setze Dich bitte mit uns in Kontakt. Die Adresse des Hostels lautet wie folgt.

Oelberg-Kirche
Lausitzerstraße 28
10999 Berlin-Kreuzberg

Regenbogenfabrik Block 109 e.V.
Lausitzerstraße 22
10999 Berlin-Kreuzberg



Hostel

Solltest Du von uns mitgeteilt bekommen haben, dass für Dich ein Bett im Hostel reserviert ist, gibt es folgende Dinge zu beachten: Bettwäsche ist vorhanden und auch Handtücher kannst Du gegen einen Betrag von 1€ ausleihen, natürlich aber auch selbst mitbringen. Es gibt die Möglichkeit, einen Zimmerlüssel pro Person zu bekommen. Einchecken kannst Du am Freitag ab 15 Uhr, auschecken am Sonntag bis 11 Uhr. Alle Mahlzeiten werden von am Tagungsort organisiert, inklusive das Frühstück.

Packliste

Neben den üblichen verdächtigen Dingen, die man zum Verreisen mitnehmen sollte (Kleidung, Kulturbeutel ...), findest Du hier eine Liste mit den essentiellen Sachen für die BundesFrauen*InterTrans-Konferenz:

- Einverständniserklärung (insofern Du minderjährig bist)
- Ausweisdokument
- Reader
- Teilnahmebeitrag (insofern Du ihn noch nicht überwiesen hast)
- eventuell gemütliche Klamotten für den Selbstverteidigungskurs
- eventuell Medikamente

Verpflegung

Für eine vollwertige vegane und biologische Ernährung ist für den gesamten Verlauf der Konferenz gesorgt. Freitag Abend werden wir gemeinsam grillen, zum Frühstück gibt es Samstag und Sonntag Brötchen mit Aufstrichen und Marmeladen und Sonntag Mittag wird außerdem ein Lunchpaket bereitgestellt. Samstag Mittag und Abend wird eine vegan-vegetarische Köchin für uns kochen. Solltest Du bei der Anmeldung Nahrungsmittelunverträglichkeiten angegeben haben, wird sich die Köchin mit Dir persönlich in Verbindung setzen und die Rezepte besprechen.

Außerdem wird jeder einmal beim Spülen, Abräumen etc. helfen. Wann Du an der Reihe bist, wirst Du vor Ort erfahren.

Teilnahmegebühr und Kostenerstattung

Der Regelteilnahmebetrag in Höhe von 15€ enthält neben der Teilnahme am Programm auch die komplette Verpflegungskosten von Freitag Abend bis Sonntag Mittag. Lediglich die Teilnehmer_innen, die im Hostel übernachten, müssen einen Zuschlag von 10€ entrichten. Es erspart uns großen Aufwand, wenn ihr den Betrag vor der BFITK an die untenstehende Bankverbindung überweist. Dann haben wir Planungssicherheit und ihr müsst nicht krampfhaft an das Bargeld denken. Da wir aber niemanden aufgrund seiner_ihrer finanziellen Situation von der Teilnahme an der BundesFrauen*InterTrans-Konferenz ausschließen möchten, besteht die Möglichkeit sich von der Gebühr befreien zu lassen. Bitte trete mit uns in Kontakt, wenn Du den Betrag nicht zahlen kannst. Vor Ort kann jedoch niemand mehr vom Teilnahmebeitrag befreit werden.

Bank: SEB AG
Kontonummer: 16 23 25 16 00
Bankleitzahl: 100 101 11

Um eine Teilnahme für alle unabhängig vom Anreiseort zu ermöglichen, werden auch die Fahrtkosten (teil-)übernommen. Deine Fahrtkosten werden bei Zugfahrten in Höhe des BahnCard50-Preises und bei Busfahrten in der Regel komplett erstattet. Den Erstattungsantrag kannst Du bis zu vier Wochen nach dem Seminar in der Bundesgeschäftsstelle der GRÜNEN JUGEND einreichen. Den Antrag findest Du [hier](#). Wenn Du eine Mitfahrgelegenheit genutzt hast, reiche bitte außerdem [dieses Formular](#) für Mitfahrgelegenheiten ein, auf dem der_die Fahrer_in unterschrieben haben muss.

Jugendschutz

Für alle minderjährigen Teilnehmer der BFITK ist die Mitnahme der ausgefüllten Elterneinverständniserklärung verpflichtend. Alternativ kannst Du das Formular auch im Vorab an die Bundesgeschäftsstelle faxen (030 27594096). Die Erklärung findest Du [hier](#).

Uns ist bewusst, dass dies kein beliebtes Thema ist. Wir sind weder scharf darauf, Euch zu kontrollieren, noch Euch Vorschriften zu machen. Allerdings kann die GRÜNE JUGEND, euer Verband, zur Rechenschaft gezogen werden, wenn wir geltende Gesetze verletzen und jemand dabei ernsthaft Schaden nimmt. Deshalb bitten wir Euch : Nehmt Rücksicht aufeinander, achtet aufeinander und übernehmt gemeinsam dafür Verantwortung, dass es allen auf unserer BundesFrauen*InterTrans-Konferenz gut geht – das bezieht sich selbstverständlich nicht nur auf Minderjährige!

Rechtslage (Auszüge aus dem Jugenschutzgesetz und Strafgesetzbuch)

§4 Gaststätten

(3) Der Aufenthalt in Gaststätten, die als Nachtbar oder Nachtclub geführt werden, und in vergleichbaren Vergnügungsbetrieben darf Kindern und Jugendlichen nicht gestattet werden.

§5 Tanzveranstaltungen

- (1) Die Anwesenheit bei öffentlichen Tanzveranstaltungen ohne Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person darf Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nicht und Jugendlichen ab 16 Jahren längstens bis 24 Uhr gestattet werden.
- (2) (...) darf die Anwesenheit Kindern bis 22 Uhr und Jugendlichen unter 16 Jahren bis 24 Uhr gestattet werden, wenn Tanzveranstaltungen von einem anerkannten Träger der Jugendhilfe durchgeführt wird (...).

§9 Alkoholische Getränke

- (1) Branntwein, branntweinhaltige Getränke oder Lebensmittel, die Branntwein in nicht nur geringfügiger Menge enthalten und andere alkoholische Getränke dürfen an Kinder und Jugendliche weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.

§10 Rauchen in der Öffentlichkeit, Tabakwaren

- (1) (...) Tabakwaren dürfen an Kinder oder Jugendliche weder abgegeben noch darf ihnen das Rauchen gestattet werden.

§ 180 Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger

- (1) Wer sexuellen Handlungen einer Person unter sechzehn Jahren an oder vor einem Dritten oder sexuellen Handlungen eines Dritten an einer Person unter sechzehn Jahre (...) durch Gewähren oder Verschaffen von Gelegenheit Vorschub leistet, wird (...) bestraft.

Awareness-Group

Die Awareness-Group (AWG) besteht aus drei Menschen, nämlich Leonie, Caspar und Konstantin, an die Du Dich immer wenden kannst! Wenn Du meinst, dass jemand Dich oder andere diskriminierend behandelt, teile es der AWG mit. Genauso kannst Du die AWG kontaktieren, wenn Du Dich auf irgendeine Weise angegriffen oder verletzt fühlst.

Die Grenzen eines Menschen sind immer subjektiv. Scheue Dich also bitte nicht, deine Anliegen der Awareness Group mitzuteilen. Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Die GRÜNE JUGEND stellt sich konsequent gegen jede Form von Diskriminierung und sexualisierter Gewalt. Trotzdem kann es sein, dass auf der BundesFrauenInterTrans-Konferenz jemand deine persönlichen Grenzen verletzt. Wenn Du übergriffiges Verhalten erlebst oder beobachtest, kannst Du Dich bei der AWG melden. Wir wollen alles dafür geben, dass solche Situationen nicht vorkommen und es ist uns außerdem wichtig, dass Du Dich mit deinen Erfahrungen nicht allein gelassen, sondern unterstützt fühlst. Du erkennst uns an den großen Ansteckern mit dem AW. Außerdem kannst Du uns jederzeit unter der Nummer 0176 81900294 erreichen.

2. PROGRAMM

Überblick

Erster Tag

Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
17:00 Uhr	Ankunft und Abendessen
18:00 Uhr	Begrüßung und Kennenlernen
19:00 Uhr	Workshopphase I - methodisch
21:00 Uhr	Gemeinsame Abendgestaltung

Zweiter Tag

Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
09:00 Uhr	Frühstück
10:00 Uhr	Workshopphase II – inhaltlich (inklusive Pause)
13:00 Uhr	Mittagessen
14:30 Uhr	Workshopphase III – praktisch
16:30 Uhr	Pause inklusive Snack
17:00 Uhr	Reflexion und Reden: Diskriminierung in der GRÜNEN JUGEND?
18:30 Uhr	Pause
19:00 Uhr	Sozialpolitischer Abend für FIT – Worldcafés inklusive Abendessen
19:00 Uhr	Begrüßung
19:15 Uhr	Berichte aus den Workshops
19:30 Uhr	Vorstellung der Worldcafés
19:40 Uhr	Worldcafé Runde I
20:10 Uhr	Worldcafé Runde II
20:30 Uhr	Abschluss im Plenum
21:00 Uhr	Buffet, Gespräche und Musik
22:00 Uhr	Abendgestaltung

Dritter Tag

Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
09:00 Uhr	Frühstück (Lunchpakete werden zur Verfügung gestellt)
10:00 Uhr	Workshopphase IV – inhaltlich (inklusive Pause)
12:15 Uhr	Verabschiedung und Feedback
13:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
14:00 Uhr	Abfahrt

Methodische Workshops

"Auch wir können das!" - Empowermentworkshop für Frauen*InterTrans

Frauen*InterTrans ziehen oft den Kürzeren in politischen Kontexten, sowohl in der hauptamtlichen Politik als auch in ehrenamtlichen Kontexten. Das hat viele Gründe, einer davon ist, dass Frauen*InterTrans sich häufig zurücknehmen, lieber organisatorische Arbeit übernehmen oder sich selbst nicht in der ersten Reihe sehen. Aber wir können das auch! Selbstdarstellung, Präsenz und Auftreten, aber auch Netzwerken sind alles Skills, die erlernt oder trainiert werden können. In diesem Workshop soll es um Empowerment auf allen Ebenen gehen. Dafür wollen wir analysieren, wie euer Zeit- und Selbstmanagement ist, eure (politischen) Ziele und Wünsche herausfinden und über Techniken, Tipps und Strategien in der Politik reden.

📍 Freitag, 03. Juni 2016, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

👤 Larissa Bochmann

Transmisogynie und Cissexismus vermeiden!

Sexismus, Homo- und trans*-Feindlichkeit sind alles andere als von gestern. Wenn ein Mädchen kurze Haare und Bollerjeans trägt, gilt sie schnell als Lesbe, wenn sie aber im Kleid und mit Lippenstift unterwegs ist, wird sie nicht ernst genommen. Jungen die Nagellack tragen, sind keine „echten Männer“ und wahrscheinlich heimlich schwul. Wir alle kennen wahrscheinlich diese Vorurteile. Aber woher kommen sie eigentlich? Was für Mechanismen spielen eine Rolle, um solche Klischees zu erzeugen, und was passiert, wenn verschiedene Mechanismen gleichzeitig am Werk sind? Transmisogynie ist die spezifische Diskriminierung, die Menschen trifft, die weiblich und/oder feminin auftreten, von ihrer Umwelt aber für „eigentlich männlich“ gehalten werden. Ich möchte

diese Form der Diskriminierung als Beispiel nehmen, um mit Euch eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit Ausgrenzungsmechanismen zu führen, die auf Geschlecht und Sexualität basieren.

📍 Freitag, 03. Juni 2016, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

👤 Louzie Brödel

Inhaltliche Workshops

Titel: Klasse und Geschlecht? Einstieg in Feminismus und Marxismus

In der GRÜNEN JUGEND diskutieren wir viele politische Themen auf der Grundlage von Theorien. In diesem Workshop könnt ihr lernen, was theoretische Grundlagen von Feminismus und Marxismus sind - und was beides miteinander zu tun hat. Wenn ihr schon immer mal mehr darüber wissen wolltet, worum es bei Marxs Ideen geht - »Das Kapital« aber trotzdem nie gelesen habt oder wenn ihr Euch einfach dafür interessiert, was das theoretische Fundament von feministischer Politik ist, kommt vorbei!

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

👤 Jamila Schäfer (Bundessprecherin der GRÜNEN JUGEND)

Steuern und was sie mit feministischer Politik zu tun haben

Was haben Steuern eigentlich mit queerfeministischer Politik zu tun? Einiges! Das sieht man nicht zuletzt an der Debatte rund ums Ehegattensplitting. In diesem Workshop könnt ihr erfahren, warum die Besteuerung von Familien mit Kindern, von Ehepaaren und so weiter ein feministisches Thema ist. Dabei wollen wir über Besteuerung generell und das Ehegattensplitting im Speziellen sprechen und unter anderem verschiedene Konzepte, die die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen zur Abschaffung des Ehegattensplittings erarbeitet hat, diskutieren.

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 10:00 – 12:00

👤 Gesine Agena (Mitglied im Bundesvorstand und frauenpolitische Sprecherin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Yes, we care!

Was ist überhaupt Care Arbeit? Und vor welchen Herausforderungen stehen Sorgearbeitende? In diesem Einsteiger*innen-freundlichen Workshop soll es um die Grundlagen gehen: Um die Geschichte

der Sorgearbeit, um die verschiedenen Formen (im öffentlichen und im privaten Raum) und um konkrete Beispiele, wie Sorgearbeitende gegenwärtig prekarisiert werden. Gemeinsam soll auch darüber diskutiert werden, was perspektivisch getan werden muss, um Care Arbeit aufzuwerten.

📍 Sonntag, 05. Juni 2016, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

👤 Alexandra Pater (Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin der GRÜNEN JUGEND)

Sozial- und Arbeitsmarktpolitik

In dem Workshop werden alternative Ideen und Praxen zur herkömmlichen wachstums- und gewinnorientierten Wirtschaftsweise vorgestellt und diskutiert. Es geht dabei um die Erfüllung von Bedürfnissen, um Selbstorganisation und ein würdiges Leben für alle. Neben Solidarischer Ökonomie, Commons, Care und Feministischer Ökonomie wird auch das Bedingungslose Grundeinkommen kritisch behandelt.

📍 Sonntag, 05. Juni 2016, 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

👤 Elisabeth Voss

Praktische Workshops

Schreibwerkstatt

In der Schreibwerkstatt könnt ihr mit den Redakteur_innen unserer Mitgliederzeitung eigene Texte entwickeln, schreiben und überarbeiten. Wenn ihr mögt, können wir eure Texte in der Gruppe diskutieren und uns gegenseitig Feedback geben, sie in Kleingruppen weiter bearbeiten oder auch einfach nur auf der Wiese sitzen und schreiben!

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

👤 SPUNK-Redakteur_innen

Selbstverteidigung für FIT!

Der 2009 gegründete Verein Lowkick e.V. beschäftigt sich mit feministischer Sport- und Bewegungskultur sowie Selbstverteidigung. Laut eigener Aussage, möchten sie einen antirassistischen, antifaschistischen, antisexistischen und antikapitalistischen Beitrag zur Politik leisten. Unsere Workshopleiterin Theresa Schulz, seit 2010 Mädchentrainerin für Kickboxen bei Lowkick, sagt: „Mir war ein feministisches und frauenbezogenes Umfeld wichtig und interessiert hat mich nicht nur der Sport an sich, sondern der Selbstverteidigungsaspekt, dass sich speziell Frauen

auch nochmal anders mental und physisch stärken müssen und das, nicht immer im ständigen Vergleich mit Männern.“ Lasst uns lernen, uns zu verteidigen, zu behaupten und an unsere Grenzen zu gehen!

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

👤 Theresa Schulz (Lowkick Berlin e.V.)

Diskussionsphasen

Reflexion und Reden: Diskriminierung in der GRÜNEN JUGEND?

Am Samstagnachmittag, nachdem wir uns alle schon ein bisschen kennen, wollen wir uns in Klein- und Großgruppen mit den Themen Sexismus und Klassismus in der GRÜNEN JUGEND und in politischer Arbeit generell auseinandersetzen. (Wo) Gibts Sexismus in der GRÜNEN JUGEND? Spielt Geld bei uns eine Rolle? Hier sprechen wir über eigene Erfahrungen und tauschen Gedanken aus - in einem geschützten Rahmen.

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr

Sozialpolitischer Abend für Frauen, Inter und Trans

Am Samstagabend empfangen wir einige Gäste: Aus der Blogger_innen-Szene (zum Beispiel mit Kristin Lein), aus der Partei (zum Beispiel mit MdB Lisa Paus) und aus der Zivilgesellschaft (zum Beispiel mit Meike von Sanktionsfrei). Mit ihnen wollen wir in Worldcafés über sozial- und wirtschaftspolitische Themen wie die Vermögenssteuer, Hartz IV und ähnliches sprechen. Außerdem werden wir die ersten Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt. Am Ende wollen wir den Abend mit Buffet und netten Gesprächen ausklingen lassen.

📍 Samstag, 04. Juni 2016, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr

3. KODEX

Dein Verhalten auf der BundesFrauen*InterTrans-Konferenz

Was ist eine Grenze?

Jeder Mensch hat einen persönlichen Nahbereich, das ist der selbstgewählte Abstand, der beschreibt, wie nah ich eine Person an mich heranlassen möchte. Zu verschiedenen Personen kann dieser Abstand verschieden groß sein. Für eine Person, die ich gut kenne und die mir vertraut ist, ist dieser Abstand vielleicht eher kleiner als für Personen, die ich noch nicht gut kenne. Dieser Nahbereich hat eine Grenze, die für alle Personen unterschiedlich ist. Deswegen sollte darüber geredet werden, was eine Person möchte und was nicht. Grenzen gibt es nicht nur bei körperlichen und räumlichen Abständen, sondern zum Beispiel auch bei Gesprächsthemen und in Situationen. Wichtig ist, dass ihr die Grenzen anderer Menschen achtet und sie eure Grenzen achten, damit jeglicher Umgang im gemeinsamen Einverständnis passiert.

Das Konsensprinzip - *Yes means Yes and NO means NO!*

Das Konsensprinzip besagt, dass jeglicher Kontakt zwischen zwei oder mehr Personen nur im gemeinsamen Konsens, also mit der deutlichen Zustimmung aller Beteiligten, stattfinden kann. Jeder Mensch soll selbst entscheiden, wo die eigenen Grenzen liegen und keine andere Person hat das Recht diese Entscheidung zu beeinflussen oder in Frage zu stellen! Deshalb soll gerade bei Kontakt auf emotional-körperlicher Ebene selbstverständlich sein, erst die Grenzen des_der Anderen herauszufinden, bevor ihr den nächsten Schritt geht. Dies funktioniert am Besten im gemeinsamen Gespräch. Bei nonverbaler Kommunikation besteht die Gefahr sich misszuverstehen und schließlich ungewollt Grenzen zu überschreiten.

Ihr könnt Euch wirklich nur sicher sein, keine Grenze zu überschreiten wenn ihr die Zustimmung der anderen Person erhalten habt. Drogeneinfluss, aber auch Stress können verschieden starke Auswirkungen auf Menschen haben, darum empfiehlt es sich vorher über eine entsprechende Situation zu reden.

Wenn ihr Zweifel habt, ob die andere Person noch Zustimmung geben kann, bedeutet dies immer NEIN! Ihr könnt alles, was ihr unter Drogeneinfluss machen wolltet, auch ohne Drogen machen.

Was kann ich tun, um herauszufinden, ob die andere Person in einer Situation dasselbe möchte wie ich?

- Direkt nachfragen
- Es geht darum, Einverständnis zu geben und Einverständnis zu bekommen – dafür reicht ein klares „Ja“
- KEINE Person darf aufgrund ihrer Entscheidung in irgendeiner Weise bedrängt und / oder bedroht werden. Auch dreimaliges Nachfragen macht aus Ablehnung keine Zustimmung, sondern braut Druck auf und kann die Person verunsichern
- Jedes nicht eindeutige „Ja“ ist ein „Nein – es gibt keine halben Zustimmungen

Was kann ich tun, wenn ich jemanden sehe, von dem_ der ich mir nicht sicher bin, ob sie_ er sich bedrängt fühlt?

- Fragen, ob alles in Ordnung ist
- Jemanden aus der Awareness-Group anspreche, damit die Person nachfragen kann ob alles in Ordnung ist
- Ein Angebot machen, die Situation zu verlassen z.B. „Ich gehe zu XY, willst Du mitkommen?“

Was kann ich tun, wenn ich das Gefühl habe, dass meine Grenzen missachtet werden?

- Deutlich sagen, was ich will/nicht will
- Gezielt eine Person in der Nähe ansprechen z.B. „Kannst Du mir helfen?“
- Laut werden/sich körperlich wehren
- Awareness-Group kontaktieren (anrufen oder Person ansprechen)

Was tun, wenn ich angesprochen worden bin, weil etwas passiert ist?

- Fragen, was die Person möchte oder braucht, unter Umständen Unterstützung holen z.B. anbieten, eine Person aus der Awareness-Group zu holen.
- Umsichtig mit der Person umgehen und respektiert, wenn sie keine Fragen

beantworten möchte

- Das Empfinden der betroffenen Person nicht in Frage stellen, sondern ernst nehmen
- Nicht anfassen, ohne gebeten worden zu sein
- Nicht alleine lassen, außer die Person wünscht es
- Auch auf sich selbst achten - wenn man sich von der Situation überfordert fühlt, kann man das ruhig sagen und ggf. AWG/Vertrauensperson einschalten
- Im Zweifelsfall immer die Bundesgeschäftsstelle einschalten

Das kleine ABC der Gleichberechtigung

Was heißt FIT*? Was heißt Frauen*?

Der Begriff FIT* ist eine Abkürzung für Frauen*, Intersexuelle und Transsexuelle Menschen. Damit werden eine Reihe von Menschen zusammengefasst, die wegen ihres Geschlechtes diskriminiert werden. Es kann sein, dass sie sich nicht in der Binarität (Zweigeschlechtlichkeit, männlich – weiblich) der Geschlechter, die es in unserer Gesellschaft gibt, wiederfinden, nicht eindeutig einordnen können oder wollen, oder ihr Aussehen nicht ihrem sozialisierten Geschlecht entspricht. Da Intersexuelle, Transsexuelle aber auch bestimmte sexuelle Orientierungen in feministischen Debatten unsichtbarer gemacht werden, möchten wir als GRÜNE JUGEND neue Räume schaffen, um unseren Respekt und Anerkennung für alle Geschlechter und sexuellen Orientierungen gleichwertig auszudrücken. Wir begreifen uns als queere Organisation, die allen sozialen, biologischen Geschlechtern, sowie allen sexuellen Orientierungen, sozialer geschlechtlicher (Selbst-)Darstellung und allem, was sich nicht definieren lässt, Platz und Entfaltungsmöglichkeiten bieten möchte.

Um nicht mehr unter dem Begriff „Frauen*“ viele andere Menschen „mitzumeinen“, sondern mehr Menschen sprachlich miteinzubeziehen, kann daher auch der Begriff FIT* verwendet werden.

Gegenderte/Geschlechtergerechte Sprache

Geschlechtergerecht sprechen bedeutet, stets mindestens die männliche und die weibliche Form einer Personengruppe zu nennen oder eine neutrale Formulierung zu wählen. Die GRÜNE JUGEND möchte, dass Frauen* in allen Lebensbereichen gleichberechtigt vorkommen.

Dazu gehört selbstverständlich auch, dass sie Teil unserer Sprache sind. Bei der Schriftsprache kann durch „Gender-Gap“, also durch Verwenden eines Unterstrichs deutlich gemacht werden, dass es viele Identitäten gibt, die in der Zweigeschlechtlichkeit keinen Platz finden. Alternativ werden auch ein Stern „*“ oder andere Symbole verwendet.

Unsere Empfehlung ist die neutrale Formulierung, da sie alle Geschlechter gleichberechtigt miteinbezieht. Sämtliche offizielle Texte der GRÜNEN JUGEND sind mit Gendergap gegendert.

Quotierte Redelisten

Bei den Redelisten wird zwischen „weicher Quotierung“ und „harter Quotierung“ unterschieden. Bei der „weichen Quote“ werden Frauen* bevorzugt behandelt, indem sie früher dran genommen werden, auch wenn sich andere Personen vor ihnen gemeldet haben. Das Problem ist, dass diese Redeliste nicht verhindert, dass in einer Diskussion meist nur (oder hauptsächlich) Nicht-Frauen* sprechen. Die „harte Quote“ ist daher konsequenter. Ist eine Redeliste „hart-quotiert“, wird ausnahmslos mindestens jeder zweite Redebeitrag von einer Frau* gehalten. Die Debatte wird sofort beendet, sobald es keine Frau* mehr gibt, die reden möchte. Dadurch wird sichergestellt, dass tatsächlich mindestens genauso viele Frauen* wie andere Mitglieder reden und damit das politische Geschehen beeinflussen. Reine „Männerdebatten“ werden so verhindert. Im politischen Alltag ist sie eines der effektivsten Mittel um für Gleichberechtigung in den Diskussionen zu sorgen. Die Art der Quotierung der Redeliste bestimmt das Präsidium. Wenn ihr in einer Debatte gerne eine Veränderung der Quotierung der Redeliste wollt (also wenn ihr lieber eine „harte Quote“ bei der Redeliste als eine „weiche Quote“ wollt oder andersherum), dann stellt ihr einen Geschäftsordnungs-Antrag (GO-Antrag).

Frauen*- und Gendertreffen

Frauen*treffen gibt es, damit Frauen* sich innerhalb der GRÜNEN JUGEND besser organisieren können und sich über Themen wie Gleichberechtigung in einem nur für sie* zugänglichem Raum austauschen können. Beim Frauen*treffen dürfen ausschließlich Menschen teilnehmen, die sich selbst in diesen Kategorien wiederfinden, sie sollen die Möglichkeit bekommen, unter sich zu diskutieren, ggf. Hemmungen abzubauen und versuchen einen gemeinsamen Standpunkt untereinander herzustellen.

An den Gendertreffen können Menschen jeden Geschlechts teilnehmen. Der Begriff „gender“

wurde aus dem Englischen übernommen und bezeichnet das „soziale“ oder das „psychologische“ Geschlecht eines Menschen und nicht sein „biologisches“. Es gibt keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit, daher nutzen wir die Gendertreffen um uns über die verschiedenen Erfahrungen und Probleme im Hinblick auf diese Geschlechterrolle auszutauschen.

Frauen*- und Genderrat (FGR)

Der Frauen- und Genderrat besteht aus sieben gewählten Mitgliedern (d.h. aufgrund der Quotierung mindestens 4 Frauen*) und kooptiert der_m frauen- und genderpolitischer_m Sprechers_in des Bundesvorstands. Der FGR untersucht kontinuierlich geschlechterspezifische Strukturen der GRÜNEN JUGEND und arbeitet darauf hin, Benachteiligungen von Frauen und anderen Geschlechtern im Verband abzubauen. Der FGR evaluiert daher die Strukturen, die Arbeit in den Gremien, Frauenförderungsmaßnahmen, Diskussionsverhalten auf Versammlungen, entwickelt bestehende Maßnahmen weiter und macht sie durch Besuche auf Landesmitgliederversammlungen oder bei Aktiven-Treffen im gesamten Verband bekannter. Außerdem organisiert der Frauen- und Genderrat Workshops zur Gendersensibilisierung, bspw. auch die „Frauen- und Gendertreffen“ auf den Bundeskongressen. Ziel ist es, irgendwann eine komplett basisdemokratische Struktur zu haben, die es allen ermöglicht, sich einzubringen, ob groß/klein/Frau/Mann/grün/grau.

Frauen- und GenderpolitischeR SprecherIn

Die_der_das Frauen- und Genderpolitische_r Sprecher_in ist für die Vernetzung mit den Frauen- und Genderpolitischen Sprecher_innen der Landesverbände zuständig. Zudem ist die Person für die Vertiefung von frauen- und genderpolitischen Themen und gemeinsam mit dem FGR für die Initiierung frauen- und genderpolitischer Maßnahmen federführend zuständig und berichtet auf jeder Mitgliederversammlung darüber. Die_der Frauen- und Genderpolitische_r Sprecher_in wird aus den Reihen des Bundesvorstandes im Anschluss an dessen Wahl von der Mitgliederversammlung in einem separaten Wahlgang gewählt.

Frauenforum

Auf Antrag einer stimmberechtigten Frau* können die anwesenden Frauen* beschließen, sich unter Ausschluss der anderen Mitglieder zu beraten um so ohne Druck eine gemeinsame

Position zu finden. Das Frauen*forum ist das einzige Gremium, welches bei unbesetzten Frauen*plätzen, die verbleibenden noch nicht besetzten offenen Plätze für alle Mitglieder öffnen kann, was zu unquotierten Gremien führen würde.

Frauenvotum

In einem dem betreffenden Antrag vorgeschalteten Frauen*forum können die teilnehmenden Mitglieder für oder gegen einen Antrag ein Votum vergeben.

Frauenveto

Sollten Ergebnisse des Frauen*votums und der allgemeinen Abstimmung voneinander abweichen, haben die Frauen* die Möglichkeit mit einem Veto einen Antrag auf den nächsten Bundeskongress zu verschieben. In einer Situation, in der Frauen* unterrepräsentiert sind, das Thema sie aber stark betrifft, können sie sich so gegen ein Ergebnis zu ihren Ungunsten wehren. Wenn Du noch weitere Fragen im Vorfeld oder sonst irgendwann dazu hast, kannst Du Dich jederzeit an liste-stab@gruene-jugend.de wenden oder uns direkt auf dem Kongress ansprechen. Wenn Du dir vorstellen könntest im Frauen- und Genderrat mitzuwirken, dann kannst Du überlegen, ob Du kandidieren willst. Der Frauen- und Genderrat wird auf dem ersten Bundeskongress des Jahres neu gewählt. Auch dazu beantworten wir dir natürlich mögliche Fragen.

Frauen*

Der Stern soll vermitteln, dass die Selbstbezeichnung Frau keine biologische oder sozialisierte Grundlage braucht, um sich so zu definieren. Vielmehr zeigt es eine Selbstbezeichnung oder eine Diskriminierungskategorie auf. Ersatzweise kann der Begriff FIT* verwendet werden, um nicht nur andere Geschlechter mitzumeinern, sondern mitzunennen.

Glossar für diskriminierungsfreie Sprache

„Liebe Leute,

wir möchten fair miteinander umgehen und andere nicht diskriminieren. Mit Sprache schaffen und verändern wir unsere Realität, deswegen ist ein fairer Sprachgebrauch wichtig. Wir, die AG Sprache hat angefangen ein Glossar aus Wörtern und Beschreibungen zusammenzustellen, die Euch helfen können, Euch mit eurem Sprachgebrauch auseinanderzusetzen und die Diskussionen in der GRÜNEN JUGEND gut zu verstehen. Die

Liste an Ausdrücken ist der Anfang einer Sammlung, die beliebig erweitert und verändert werden kann - Sprache verändert sich fortlaufend und sprachensible Konzepte müssen sich genauso weiter entwickeln. Wenn ihr Worte hinzufügen wollt, ihr etwas anmerken oder bei der AG Sprache mitmachen wollt, schreibt uns gerne an: ag-sprache@gruene-jugend.de

Viel Spaß beim Lesen

Eure AG Sprache"

Altersfeindlichkeit (Ageismus)

Eine Form von Diskriminierung aufgrund eines bestimmten Alters. Es können alle Altersgruppen davon betroffen sein. Meist sind jedoch besonders junge oder alte Menschen betroffen. Sie werden aufgrund ihres Alters oft nicht ernst genommen und/oder für unmündig befunden. Bei Diskriminierung gegenüber jüngeren Menschen spricht man von "Adultismus".

Behinderte, Menschen mit Behinderung

Eine eindeutige Bezeichnung gibt es in diesem Bereich nicht. Behinderte und Menschen mit Behinderung sind beides Begrifflichkeiten, die festmachen, dass die Behinderung durch die Umwelt der Person erfolgt und nichts ist, was die Person selbst tut. Jedoch sind Menschen nicht behindert, sie werden behindert. Der Begriff "Menschen mit Behinderung" hebt das aber deutlicher hervor und ist daher problematisch. Am Besten ist es immer zu fragen, wie entsprechende Personen bezeichnet werden möchten. Mehr Infos gibt es hier. (www.leidmedien.de)

Cis*

Cis* bezeichnet Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei der Geburt aufgrund der äußeren Geschlechtsmerkmale zugewiesen wurde.

Frauen*

Wir schreiben Frauen mit dem Sternchen (korrekt: Asterisk), um damit zu kennzeichnen, dass es sich bei "Mann" und "Frau" um eine konstruiertes Zuordnungsmuster handelt. Mit dem inklusivem Zusatz des Sternchens, sind dann alle Menschen gemeint, die sich in der Kategorie Frau* wiederfinden und dort einordnen. Dabei ist es unwichtig, ob die Person biologisch den gesellschaftlichen Vorstellungen einer "Frau" entspricht oder nicht. Das Sternchen wird auch in

anderen Kontexten verwendet, um zu kennzeichnen, dass der jeweilige Begriff offen für Selbstbezeichnungen ist.

Junkie, Abhängige_r

"Junkie" ist ein diskriminierender Begriff gegen Drogenabhängige. Er ruft die Assoziation des verwaorlosten, obdachlosen und kriminellen Abhängigen hervor. Häufig wird Drogenkonsumierenden mit Verweis auf diese Stereotype das Recht auf Selbstbestimmung abgesprochen. Die Folge davon sind menschenrechtsunwürdige Therapiebedingungen, Kriminalisierung und Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Von dieser Diskriminierung können auch Konsumierende betroffen sein, die keine Abhängigkeit vorweisen, da eine Differenzierung zwischen selbstbestimmtem und abhängigem Konsum bei illegalen Drogen häufig nicht vorgenommen wird. Eine neutralere Bezeichnung ist Abhängige*r.

Person of Color (Pl.: People of Color, kurz: PoC)

Eine Selbstbezeichnung von Menschen, die in der Mehrheitsgesellschaft als nicht-/weiß/ angesehen werden und sich wegen ethnischer und/oder rassistischer Zuschreibungen alltäglichen und anderen Formen des Rassismus ausgesetzt fühlen. (Quelle: <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>)

Queer

In unserer Gesellschaft gehen die Meisten davon aus, dass Menschen entweder weiblich oder männlich sind und heterosexuell begehren. Die Dominanz dieses Zuordnungsmusters beschreibt man mit dem Begriff "Heterosexismus". "Queer" bezeichnet alles, was nicht in dieses Schema passt. Oftmals wird es als Selbstbezeichnung benutzt. Der Begriff wird viel diskutiert und auf viele verschiedene Arten verwendet.

Rassismus

Rassismus ist eine Ideologie und eine Praxis, in der Menschen nach tatsächlichen oder vermeintlich körperlichen oder kulturellen Merkmalen (z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion) kategorisiert und abgewertet werden, wohingegen andere Menschen aufgewertet werden (z.B. /weiße/ privilegierte Personen). Neben dem klassischen Rassismus, der eine Abwertung von Personen(gruppen) durch biologische Unterschiede begründet, gibt es den

Kulturrassismus. Hier wird die Ungleichwertigkeit mit vermeintliche kulturellen Unterschieden begründet.

Redner_innen / Redner*innen

In der Schreibweise mit Unterstrich, dem sogenannten Gender Gap, sollen Menschen mit einbezogen werden, die sich nicht im zweigeschlechtlichen, heteronormativen Schema wiederfinden. Sie soll somit alle Menschen miteinbeziehen und repräsentieren. Zudem verweist der Unterstrich auf die engen Geschlechtskategorien, die immer noch in unserer Gesellschaft vorherrschen.

Das Sternchen (der Asterisk) hat hierbei eine ähnliche Funktion wie der Gender Gap. Mit dem Sternchen kann verdeutlicht werden, dass es nicht "zwischen" den beiden Polen männlichen* und weiblichen* Geschlechts ist (wie der Gender Gap), sondern Platz für alle Geschlechter und Geschlechtskonzeptionen lässt, die sich außerhalb der Binarität einordnen.

Schwarze*r, *Farbige*r

Von "farbigen" Menschen zu sprechen, hat einen starken kolonialen Beigeschmack und impliziert die weiße Hautfarbe als die Norm. Zudem ist die Vokabel sehr ungenau, weil damit alle außer den "Weißen" gemeint sind.

Schwarze*r (vgl. Deutsche*r)

Dies ist eine meist selbst gewählte Bezeichnung und wird deswegen oft, wie auch Weiß, großgeschrieben um zu verdeutlichen, dass es sich um Zuordnungsmuster handelt. Es kann sein, dass Menschen andere Bezeichnungen wie "afrodeutsch" bevorzugen. Diese Wünsche sollten auf jeden Fall befolgt werden.

"Zigeuner", "Fahrendes Volk"

Sinti und Roma* Menschen, die als "Zigeuner" oder "fahrendes Volk" benannt werden, bezeichnen sich selber in Deutschland meistens als Sinti oder Roma – der Begriff Zigeuner ist eine Fremdbezeichnung. "Zigeuner" ist ein Schimpfwort, das im 15. Jahrhundert Einzug in deutsche Chroniken fand. Die Sinti und Roma werden als "fahrendes Volk" bezeichnet, weil weiterhin vor allem in den Medien der Irrglaube besteht, dass es nicht-sesshafte Gruppen

sind, die viel in Wagen oder ähnlichem umher reisen. Das stimmt nicht und ist auch historisch nicht ausreichend belegt.

Trans*

Mit dem Begriff "trans*" wollen wir die Vielfalt von Menschen ausdrücken, die sich nicht mit dem ihnen bei der Geburt aufgrund ihrer äußeren Geschlechtsmerkmale zugewiesenen Geschlecht identifizieren, unabhängig davon, ob sie das Geschlecht "wechseln" wollen, alle Bezeichnungen für sich ablehnen oder sich nur für eine bestimmte Zeit nicht als Frau* oder Mann* fühlen. Dabei bezeichnet „Transgender“ Menschen, die sich mit der Geschlechterrolle, die ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, nicht beschrieben fühlen. Von „Transidentität“ spricht man bei einem vollständigen Geschlechtsrollenwechsel innerhalb eines als binär verstandenen Systems von "Mann und Frau", mit meist medizinischen Eingriffen.

"Der Begriff "Transsexualität" ist irreführend, weil er in dem Sinne nichts mit der sexuellen Ausrichtung zu tun hat, sondern mit dem gefühlten bzw. psychologischen Geschlecht. Besser ist es, in diesem Zusammenhang den Begriff "Transidentität" zu benutzen, weil die Identität eine andere oder eine nicht eindeutige ist." (Quelle: <http://www.gendertreff.de/portal/definition/>)

Wucher, Heuschrecke

Bei diesen Begriffen handelt es sich um verkürzte Kapitalismuskritik, die einzelne Personen für die negativen Effekte des Wirtschaftssystems verantwortlich macht. Der Begriff des "Wucher" baut auf der Ideologie auf, dass Zinseinkommen moralisch verwerflich sind. Der Vorwurf des Wucher wurde unter anderem von den Nazis verwendet, um eine angebliche jüdische Verschwörung zu konstruieren, die über das Geld die Weltgeschichte kontrolliert. Auch wenn der Begriff sich heute häufig nicht mehr direkt auf Jüd*innen bezieht lehnen wir ihn ab, weil er Hass auf Menschen (in diesem Fall Banker*innen) schürt und die wirklichen gesellschaftlichen Probleme somit verkürzt darstellt. Das Gleiche gilt für den Begriff "Heuschrecke", mit dem Investor*innen für soziale Probleme verantwortlich gemacht werden und ihnen durch den Tiervergleich die Menschlichkeit (und damit häufig auch die Menschenrechte) abgesprochen werden.